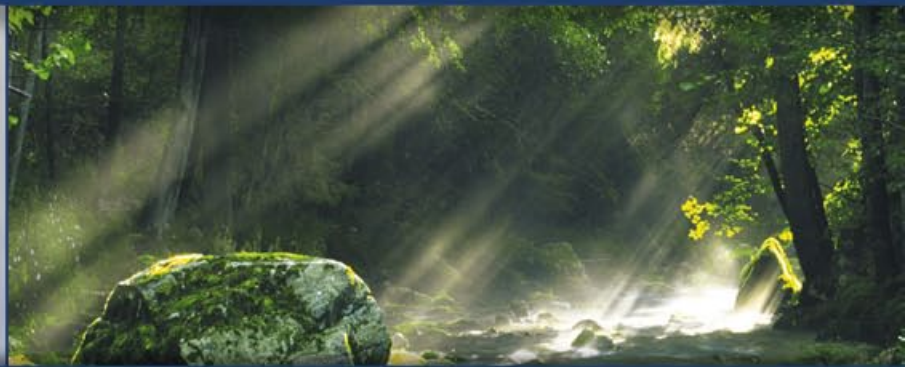




IMPULSE 2012

Projekte und Visionen



Projekte und Visionen – Vorwort

Naturschutz ist...erfolgreich! – Die Imagekampagne für den Naturschutz

bayern-wild – Die Rückkehr von Luchs, Wolf & Co.

Landwirtschaft konkret – Gegenpol zur Agrarindustrie

Strategie der Umweltverbände – Bilanz und Ausblick

Die Zukunft des Umweltschutzes – Förderpreise Wissenschaft

Highlights

Ein Projekt der
Gregor Louisoder Umweltstiftung
naturschutz-ist-erfolgreich.de
www.umweltstiftung.com

Naturschutz ist...erfolgreich!
Die Imagekampagne für den Naturschutz

Ein Projekt der
Gregor Louisoder Umweltstiftung
bayern-wild.de
www.umweltstiftung.com

bayern-wild
Die Rückkehr von Luchs, Wolf & Co. ist
Herausforderung und Chance für den Naturschutz

Ein Projekt der
Gregor Louisoder Umweltstiftung
landwirtschaft-konkret.de
www.umweltstiftung.com

Landwirtschaft konkret
Kompetente Informationen und eindrucksvolle Farbgrafiken

Ein Projekt der
Gregor Louisoder Umweltstiftung
foerderpreise-wissenschaft.de
www.umweltstiftung.com

Die Zukunft des Umweltschutzes
Förderpreise Wissenschaft

Ein Projekt der
Gregor Louisoder Umweltstiftung
umwelt-protest.de
www.umweltstiftung.com

umwelt-protest
Protestieren Sie gegen den Bau der A94 durch das Isental

Impressum

Herausgeber:
© 2012 Gregor Louisoder Umweltstiftung
Brienner Straße 46, 80333 München
info@umweltstiftung.com, www.umweltstiftung.com

Bezug:
www.umweltstiftung.com

Text:
Claus Obermeier

**Alle Publikationen der Gregor Louisoder Umweltstiftung
werden auf Recyclingpapier gedruckt.**

Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Freunde der Gregor Louisoder Umweltstiftung,

in zahlreichen Gesprächen und Anfragen wurde immer wieder der Wunsch geäußert, mehr über unsere Projekte und damit letztlich über die grundsätzliche Positionierung der Gregor Louisoder Umweltstiftung zu erfahren. In der vorliegenden Broschüre finden Sie die entsprechenden Informationen.

Der Großteil des Budgets der Gregor Louisoder Umweltstiftung fließt in externe Projekte der Umweltverbände. Daneben setzen wir aber auch nach dem Motto „Klasse statt Masse“ eigene Projekte um. Nach unserer Philosophie konzentrieren wir uns dabei auf Bereiche, die bisher nicht oder ungenügend abgedeckt waren.

Mit dieser Broschüre möchten wir Ihnen einen Einblick in diese Arbeit geben. Weitere Informationen und insbesondere die jeweiligen Veröffentlichungen finden Sie auf unserer Homepage www.umweltstiftung.com bzw. auf unseren Projektseiten (siehe links).



Ihr
Bernd Louisoder

Bernd Louisoder
Vorsitzender des Stiftungsrates



Ihr
Claus Obermeier

Claus Obermeier
Vorstandsvorsitzender

Naturschutz ist...erfolgreich!

Die Imagekampagne für den Naturschutz

Mit unserer Kampagne „Naturschutz ist...erfolgreich!“ betreiben wir keine Spenden- oder Mitgliederwerbung, sondern möchten Sie auf die vielfältigen Erfolge der Naturschutzbewegung aufmerksam machen.

Weltweit konnten in den letzten Jahrzehnten wichtige Teile des Naturerbes in Nationalparks und ähnlichen Schutzgebieten gesichert werden. Unzählige kleine Projekte bewahren beeindruckende Landschaften, setzen umweltverträgliche Wirtschaftsformen durch oder kümmern sich um den Erhalt seltener Tier- und Pflanzenarten. Bei globaler Betrachtung handelt es sich bei der Naturschutzbewegung um eine der erfolgreichsten, mitgliederstärksten und vitalsten gesellschaftlichen Gruppierungen.

Diese Erfolge treten aber in der öffentlichen Wahrnehmung oft gegenüber den Katastrophenmeldungen zum Thema zurück. Gleichzeitig setzen Brauereien, Tabakkonzerne und Energieproduzenten Bilder intakter Natur für ihre Werbung ein.

Medien

Im Rahmen der Kampagne stehen folgende Medien zur Verfügung, sie können kostenlos bei der Gregor Louisoder Umweltstiftung angefordert werden:

- Aufkleber (Motiv Bachtal)
- Poster DIN A 2
- Freianzeigen (pdf-Druckvorlagen zum download)
- Mini-Flyer zu den Themen „Naturschutz in der Kulturlandschaft“, „Wildnisschutz in Deutschland“ und „Herzlich willkommen – Bär, Wolf, Luchs“

Die Imagekampagne für den Naturschutz möchte einen Beitrag zu einer anderen Wahrnehmung der Naturschutzbewegung leisten. Das Hauptmotiv zeigt ein natürliches Bachtal im Bayerischen Wald. Mit den Abbildungen „Bär“, „Wolf“, „Luchs“, „Giraffe“, „Gepard“ und „Zebra“ präsentieren wir Wildtiere, die nur dank des Engagements der weltweiten Naturschutzbewegung in Freiheit überlebt haben. Oft konnten ihre Lebensräume in letzter Sekunde vor dem Zugriff anderer Interessen geschützt werden. Das Motiv „Isartal“ setzt sich mit den Erfolgen der Naturschutzverbände bei der Verhinderung Natur zerstörender Straßenplanungen (A99 durch das Isartal südlich von München) auseinander.



Weitere Informationen und ein umfangreiches Downloadangebot (Füllanzeigen, Flyer etc.) finden Sie auf unserer Projekthomepage www.naturschutz-ist-erfolgreich.de

Daten und Fakten

- Plakate A2 (Infozentren): Einsatz seit 2004 in zahlreichen Infostellen und Geschäftsstellen der Naturschutzorganisationen und Großschutzgebiete
- TrainLightPoster: Einsatz in den ICE der Deutschen Bahn AG
- Plakate A2 (Deutsche Bahn AG): Einsatz in mehreren Regionalnetzen der Deutschen Bahn AG
- Plakate A2 (Bayerische Oberlandbahn): Einsatz im gesamten Zugnetz der Bayerischen Oberlandbahn
- Plakate A2 (S-Bahn-München): Einsatz im gesamten S-Bahn-Netz München
- Anzeigenmotive: Abdruck in zahlreichen Printmedien (Fachzeitschriften, Programmhefte von Umweltbildungseinrichtungen, Sportzeitschriften)

bayern-wild

Die Rückkehr von Luchs, Wolf & Co. ist Herausforderung und Chance für den Naturschutz

Kaum ein Thema des Naturschutzes sorgt immer wieder für so viel Aufregung wie Wildtiere, wenn sie - scheinbar oder tatsächlich - den Menschen beeinflussen. Viele Menschen fühlen sich unsicher, wie sie damit umgehen sollen - kompetente Informationen sind selten, Panikmache häufig. Dies war in der Geschichte des Naturschutzes oft so - jeder Fortschritt musste mühsam erkämpft werden. Fast alle heute als Erfolgsstory für Mensch und Natur gefeierte Beschlüsse wie die Einrichtung neuer Nationalparks oder das Verbot des Abschusses bedrohter Tierarten war anfangs zumindest bei bestimmten Bevölkerungsgruppen hoch umstritten - egal ob in Afrika oder bei uns in den bayerischen Alpen. Dabei werden oft längst widerlegte Fabeln, Mythen und Lügengeschichten immer wieder aufgewärmt. Oft stehen dabei wirtschaftliche Eigeninteressen im Vordergrund. Die wildbiologische Forschung und diverse Projekte zum Schutz und Management von Wildtieren aus Deutschland, Europa und Übersee bieten genügend Informationen und Erfahrungswerte, um für (fast) alle Fragestellungen eine Antwort zu finden.

Im Rahmen des Projektes bayern-wild bieten wir in enger Zusammenarbeit mit unserem Projektpartner WWF (Projektbüro Große Beutegreifer Bayern) ein umfangreiches Informations- und Veranstaltungsangebot für die Bevölkerung und für einzelne Zielgruppen (Medienvertreter, Viehhalter, Jäger, Förster, Naturtouristen etc.).

Informationen, Ratgeber, Veranstaltungen...

- Wolfswanderweg Spitzingsee (Tourenguide)
- Ausstellung und Infomaterial „Wandern ist Bärensache...“
- Ratgeber „Lernen, mit dem Wolf zu leben“
- Infoveranstaltungen vor Ort (Beispiel isarsana Bad Tölz)
- Pressereisen für Medienvertreter
- Magazin bayern-wild (in Kooperation mit dem ökom Verlag, Zielgruppe Naturtouristen + Bürger)
- Informationsarbeit zur Konfliktschärfung (Informationen zum Schutz von Schafen und Ziegen, Einsatz von Herdenschutzhunden etc.)
- Aktuelle Informationen (auf unserer Internetseite und auf twitter)

(Stand 2012)

Wolfswwege Mangfallgebirge – auf den Spuren von Bär, Wolf und Luchs

Bayern ist wilder als Sie glauben. Folgen Sie uns mit Wolfswanderweg und der Wolfsbergtour in eine der schönsten Naturlandschaften Bayerns. Auf den Touren rund um das Rotwandgebiet stehen Wildtiere wie Wolf, Rothirsch, Steinadler und Gams im Mittelpunkt. Schritt für Schritt lernt man die Landschaft mit den Augen eines jungen Wolfes kennen. Und entdeckt dabei auch vieles neu: Woher kommen die artenreichen Almwiesen? Was machen Rothirsch und Gams im Winter? Wer stresst Schneehuhn und Hase? Und wie wurden die Bergwälder früher genutzt? Wer neugierig auf Wölfe, Wildtiere und Natur ist, wer wissen möchte, warum die alte, gewachsene Kulturlandschaft der Alpen ein ideales Zuhause für den Heimkehrer bietet, findet auf den Wolfswegen Antworten.

Tourenguides mit Wanderkarte und interaktive Grafiken stehen in unserem Internetangebot www.bayern-wild.de kostenlos für Sie bereit!



Unterrichtsmappe zum Thema Landwirtschaft „Landwirtschaft konkret“ informiert auch über die irreführenden Werbebotschaften der Lebensmittelindustrie

In dieser Mappe wurde die Thematik Landwirtschaft von Wissenschaftlern und erfahrenen Umweltpädagogen verständlich und pfiffig aufbereitet. Die Materialien sind ideal für die außerschulische Umweltbildung und den Unterricht geeignet, Zielgruppe sind Jugendliche und Erwachsene.

Der Bogen spannt sich dabei von der Landwirtschaft in Deutschland (Betriebsstruktur, politische Rahmenbedingungen) bis zu globalen Themen (Gentechnik, Welthandel, Agrosprit). Ein besonderer Schwerpunkt liegt bei den im Zuge des Biobooms vernachlässigten Umweltproblemen der konventionellen Landwirtschaft. Nicht zu kurz kommen dabei konkreten Handlungsmöglichkeiten im Alltag, beispielsweise beim täglichen Einkauf. Neben Grafiken und Thementexten enthält die Mappe zu ausgewählten Themen auch vorformulierte Fragen + Antworten in Quizform, die direkt im Unterricht oder in Arbeitsgruppen übernommen werden können.

Die Texte und Grafiken sollen unabhängige Informationen über den Umgang mit unseren Lebensgrundlagen vermitteln. Dies ist besonders wichtig, da die Werbung zum Thema oft von der Lebensmittelindustrie und den Bauernverbänden beeinflusst ist. Gerade bei Milch- und Fleischprodukten wird der Verbraucher mit irreführenden Slogans getäuscht und die Herkunft aus der Massentierhaltung veruscht. Auch zu diesen brisanten Themen enthält die Mappe Texte und Materialien.



Ideal für die Vorbereitung Ihres Unterrichtes zu den Themen Landwirtschaft und Ernährung



Kostenlos - jetzt anfordern

Bauernverbände, Lebensmittelindustrie und landwirtschaftliche Großbetriebe streiten zwar untereinander erbittert über die Verteilung von Subventionen und Gewinnen, sind sich aber einig: Der Bevölkerung soll mit Werbemillionen ein Bild einer idyllischen, bäuerlichen Landwirtschaft vermittelt werden, die hochwertige und gesunde Lebensmittel erzeugt und aus Umwelt- und Tierschutzsicht vertretbar ist. Leider hat das mit der Realität wenig zu tun. Das Material in dieser Mappe benennt nicht nur Probleme und Verantwortliche, sondern zeigt auch Auswege. So soll es die nötigen unabhängigen Informationen über den Umgang mit unseren Lebensgrundlagen vermitteln.

Aus dem Inhalt:

- Biosiegel
- Gentechnik in der Landwirtschaft
- Agrargifte
- Verbrauchertäuschung als Werbekonzept
- Biosprit
- Landwirtschaft und Klimaschutz
- Agrarsubventionen – wer profitiert?
- Gutes Essen – schmackhaft, gesund, umwelt- und tierschutzgerecht



Ein Projekt der
Gregor Louisoder Umweltstiftung
landwirtschaft-konkret.de
www.umweltstiftung.com

Kostenlos: Gegen Einsendung einer 220-Cent Briefmarke jetzt anfordern bei:
Gregor Louisoder Umweltstiftung, Briener Str. 46, 80333 München
oder online unter www.landwirtschaft-konkret.de



Strategie der Umweltverbände

Bilanz und Ausblick

Festvortrag „10 Jahre Gregor Louisoder Umweltstiftung“ (aktualisierte Fassung, Auszug)

Könnte man den Zustand der Umwelt an der Zahl der Umweltorganisationen oder deren Mitglieder ablesen, müsste die Bilanz eigentlich sehr gut aussehen – in den letzten Jahren wurden viele entsprechende Initiativen neu gegründet oder konnten ihre Mitgliederzahl stark erhöhen. Auch das Spendenaufkommen im Bereich Umwelt-, Natur- und Tierschutz stieg in diesem Zeitraum an. Dass leider ein so positiver Trend in den meisten Problemfeldern des Umwelt- und Naturschutzes nicht besteht, hat mehrere Gründe.

Zu einem wachsen manche Umweltprobleme schneller, als die Gesellschaft reagieren und gegensteuern kann. Dies trifft vor allem für Probleme zu, die mit Wohlstandssteigerung oder Bevölkerungswachstum verknüpft sind.

Naturschutz – oft eine Mogelpackung ?

Zum anderen sollte die hohe Zahl von Initiativen mit dem Wort Nachhaltigkeit oder Natur im Namen nicht darüber hinwegtäuschen, dass nur wenige Einrichtungen im Hinblick auf ihre Ziele, ihre finanzielle Ausstattung und ihre Personalressourcen tatsächlich in der Lage sind, als ernsthafter Gegenspieler zu den Initiatoren und Nutznießern der Umweltzerstörung aufzutreten.

So rühmt sich die bayerische Staatsregierung in einer Festschrift, schon seit 100 Jahren „Kooperativen Naturschutz“ zu betreiben – das klingt auf den ersten Blick nicht schlecht, auch wenn wohl kaum ein Leser mit diesem Begriff etwas anfangen kann. Die Zusammenarbeit von staatlichen Naturschutzeinrichtungen und privaten Verbänden wird damit als Erfolgsstory gelobt. Viele nehmen also für sich in Anspruch, Garant für die Sicherung unseres Naturerbes zu sein und den dringendsten Umweltproblemen den Kampf anzusagen.

Leider wissen wir, dass in vielen dieser Fälle der Inhalt nicht der Verpackung, spricht dem Namen, entspricht. Besonders gilt das für die vielen Verbände, die zwar das Wort Nachhaltigkeit im Namen führen, aber hauptsächlich an deren Nutzung interessiert sind. So lange es um konfliktarme Bereiche wie Umweltbildung oder Landschaftspflege geht, beteiligen Sie sich ebenso wie der Staat mehr oder weniger.

Doch diese vermeintliche Geschlossenheit ist schnell vorbei, wenn wir Naturschützer uns in die Tagespolitik einmischen und auf eine ökologische Wirtschaftsweise drängen oder Alternativen zum Regierungshandeln einbringen. Denn zur Lösung vieler Probleme muss man nicht etwas tun, sondern etwas lassen – eigentlich ein attraktives Angebot der Umweltszene in Zeiten von Stress, Arbeitsüberlastung und maroden Staatsfinanzen.

Die zentrale Frage: Die Verteilung der Gewinne

Warum werden trotzdem so oft die Alternativen der Umweltszene nicht umgesetzt? Die Lösung liegt meiner Meinung nach in der ungelösten Frage der Verteilung von durch Umweltzerstörung entstandenen Gewinnen. So lange ganze Branchen oder zumindest Teile davon sehr gut damit leben, durch Umweltzerstörung erzeugte Gewinne zu privatisieren und die Probleme und Folgekosten anschließend auf die Gesellschaft abzuwälzen, werden Niederlagen der Umweltbewegung häufig und Siege selten sein.

Hierzu möchte ich an dieser Stelle nicht ins Detail gehen, andere Organisationen beschäftigen sich ja schon lange mit der Frage, mit welchen Mitteln – etwa ökologischen Steuerreformen – man gegensteuern könnte. Die Frage ist nur, warum die Erfolge in der Umsetzung dieser Mittel eher bescheiden sind.

Eine Antwort könnte sein, dass zu viele Aktivitäten nicht an den oben beschriebenen Wurzeln der Umweltzerstörung ansetzen, sondern versuchen, die Symptome zu kurieren – mit mehr oder weniger Erfolg. Dazu mein Plädoyer für eine andere Beurteilung der Umweltszene – nicht die Zahl der Initiativen,

das Budget oder die Mitgliederstärke sind das allein entscheidende Kriterium, sondern ihre Unabhängigkeit von Politik und Wirtschaft, von Milieus, die mit der Umweltzerstörung oft gut verdienen. Nicht die Spendeneinnahmen sind die entscheidende Bilanzzahl, sondern der Stamm an unabhängigen Persönlichkeiten, die sich auch gegen den Trend stellen und glaubwürdig und attraktiv unsere Alternativen in der Gesellschaft vertreten können.

Natürlich bestehen hier Zusammenhänge zur finanziellen Leistungsfähigkeit, doch mehr Geld heißt in diesem Sinne nicht immer automatisch bessere Arbeit.

Umweltverbände sollten nicht versuchen, der „bessere Umweltminister“ zu sein

Die Umweltorganisationen sollten sich also nicht als verlängerter Arm von Parteien, Staatsorganen, Verbänden, Branchen oder Unternehmen verstehen, selbst wenn im Einzelfall die Interessen ähnlich erscheinen sollten oder Ziele übereinstimmen – auch wenn dann natürlich nichts gegen eine Zusammenarbeit spricht. Doch wenn Machterhalt oder Profite in Gefahr geraten, versuchen Regierungen, Firmen und die Verwaltung sehr oft, die Umweltinitiativen mundtot zu machen. Beliebte Methoden sind zurzeit der Verweis auf angebliche Arbeitsplatzeffekte, ohne jemals den Beweis dafür anzutreten, oder der Versuch kritische Institutionen über Förderzusagen und Projektaufträge einzubinden.

Unsere Stärke ist nicht, der bessere Umwelt- oder Agrarminister zu sein, sondern unabhängig vom Staatsapparat und der Wirtschaft Positionen vertreten zu können. In diesem Sinne wünsche ich uns allen den Mut zur richtigen Entscheidung, wenn in unserem Aufgabenbereich entsprechende Beschlüsse anstehen.

Claus Obermeier
Vorstand



Oft entspricht die Verpackung nicht dem Inhalt. Das trifft für Schutzgebiete ohne wirksame Schutzverordnung genauso zu wie auf viele Organisationen mit dem Wort Nachhaltigkeit im Namen.

Die Zukunft des Umweltschutzes Förderpreise Wissenschaft

Mit den Förderpreisen Wissenschaft möchten wir Nachwuchswissenschaftler ermutigen, gerade auch Themen zu bearbeiten, die nicht automatisch eine Industriekarriere oder Begeisterung bei potentiellen Arbeitgebern in der Verwaltung versprechen.



Für ihre Diplomarbeit „Urbane Gärten in Buenos Aires“ erhielt Isabella Haidle im Jahr 2006 den Förderpreis Wissenschaft. Aus der Arbeit sind mittlerweile weitere Veröffentlichungen und Projekte zum Thema Urbane Gärten entstanden.

Verleihung des ersten Förderpreises Wissenschaft an Hans Hinrich Huss am 14.2.03. Er untersuchte in seiner Diplomarbeit die Bedeutung der Waldweide für Schweine. Aus seiner Arbeit ist mittlerweile ein erfolgreiches Umsetzungsprojekt entstanden, das Naturschutz und ökologische Landwirtschaft vorbildlich vereint.

2003: Ellen Brouns

Ist Wildnis planbar? Werte und Interessenskonflikte in der raumbezogenen Umweltplanung anhand von ausgewählten Wildnis-Projekten
Diplomarbeit im Studiengang Umweltwissenschaften der Universität Lüneburg, 2002

2003: Thomas Ernstorfer

Integriertes Nationalparkmanagement in Australien - Der Nutzungskonflikt zwischen Naturschutz und Tourismus am Beispiel des Wilsons Promontory National Park
Diplomarbeit an der Ludwig-Maximilian-Universität München, Institut für Wirtschaftsgeographie, 2001

2003: Hans-Hinrich Huss

Schweine in der Waldweide und die Möglichkeiten einer Reaktivierung dieser Haltung
Diplomarbeit an der Technischen Universität München, Fakultät für Landwirtschaft und Gartenbau, 1999

2003: Ingo Voigt

Analyse und Visualisierung des Raumwiderstandes für Zielarten des Biotopverbundes mit Hilfe des Geoinformationssystems ArcView
Diplomarbeit an der Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden, 2001

2004: Klemens Karkow

Wertschätzung von Besuchern der Erholungslandschaft Groß Zicker auf Rügen für naturschutzgerecht genutzte Ackerstandorte in Deutschland
Diplomarbeit, Studiengang Landschaftsökologie und Naturschutz Uni Greifswald, 2003

2004: Holger Loritz

Habitatqualität und Landnutzungsdynamik am Beispiel des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings im Queichtal bei Landau (Pfalz)
Diplomarbeit, Institut für Landschaftsökologie, Universität Münster, 2003

2004: Anne Schierenberg

Ehrenamtliches Engagement in Großschutzgebieten – Konzeption zur Integration von Freiwilligen in die Arbeit der Naturwacht Brandenburg

Diplomarbeit, Institut für Landschafts- und Umweltplanung der TU Berlin 2003

2004: Andreas Vetter

Ästhetik des Bodens. Entdeckung des Verborgenen
Diplomarbeit an der Technischen Universität Berlin, Studiengang Landschaftsplanung, 2003

2005: Raphael Treffny

Der „Ökologische Fußabdruck“ der Münchner - eine Analyse der Lebensweise der Einwohner Münchens durch einen Indikator der Nachhaltigkeit
Diplomarbeit Geographie, Ludwig-Maximilians-Universität München – WS 2003/2004

2005: Miklas Hahn

Kulturlandschaft und Bildung - ein konzeptioneller Ansatz zur Kommunikation über Kulturlandschaft unter Berücksichtigung von Ausbildungsangeboten für Kulturlandschaftsführer
Magisterarbeit Angewandte Kulturwissenschaft / Kulturgeographie – Universität Lüneburg – Mai 2004

2005: Claudia Bräuniger

Biodiversität in urbanen Schutzgebieten - Untersuchungen des Artenreichtums ausgewählter Artengruppen auf der Mesoskala in der Stadt Halle (Saale)
Diplomarbeit Geoökologie – Universität Potsdam – WS 2003/04

2006: Isabella Haidle & Christoph Arndt

Urbane Gärten in Buenos Aires - Gemeinschaftsdiplomarbeit in den Studiengängen Stadt- und Regionalplanung sowie Landschaftsplanung an der Technischen Universität Berlin – 2004

2006: Inga Krämer

Verrohrte Fließgewässer bei der Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie – mögliche Lösungen und deren ökonomische Auswirkungen im Peeneinzugsgebiet
Diplomarbeit im Studiengang Landschaftsökologie und Naturschutz der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald – 2005

2006: Till Töpfer

Energetische Verwertbarkeit von Nadeln eingebürgerter Koniferenarten als Winternahrung des Auerhuhns (Tetrao urogallus)
Diplomarbeit in Studiengang Biologie an der Technischen Universität Dresden, angefertigt an der Max-Planck-Forschungsstelle für Ornithologie, Vogelwarte Radolfzell – 2003

2007: Andreas Heck

Rechtsprobleme moderner Naturschutzkonzepte zur Erhaltung und Entwicklung von Biodiversität bei der Beweidung von Wald durch große Pflanzenfresser („Megaherbivore“) und Lösungsansätze
Master-Arbeit Umweltrecht, Uni Lüneburg 2004

2007: Christian Stärz

Feuer – (k)eine Chance für die Gottesanbeterin? – Populations- und Larvalökologie von Mantis religiosa auf Rebbergschlingen am Kaiserstuhl
Diplomarbeit Landschaftsökologie Uni Münster 200

2007: Nicole Maroscheck

Untersuchung potentieller Effekte von Emissionsausgleichszahlungen auf das Flugverhalten klimaschutzorientierter Menschen – eine empirische Untersuchung am Beispiel des Projekts ‚atmosfair‘
Diplomarbeit Umweltwissenschaften, Uni Lüneburg 2006

2008: Tim Engartner

Die Privatisierung der Deutschen Bahn - Über die Implementierung marktorientierter Verkehrspolitik
Dissertation im Fach Politikwissenschaft an der Universität zu Köln, 2008

2008: Linda Ramcke

A Panel Data Approach towards the Link between Sustainable Development and Trade
Diplomarbeit Volkswirtschaftslehre, Universität Kiel 2008

2008: Sebastian Zoepf

Den Spreewald anders erfahren
Landschaftsinterpretation als Bildungskonzept für den Kanoutourismus im Biosphärenreservat Spreewald
Diplomarbeit Universität Hannover und Universität Tübingen 2005

2009: Christian Klingenuß

Anwendbarkeit des Entscheidungsunterstützungssystems DSS-WAMOS am Beispiel von Waldmooren in der oberbayerischen Jungmoränenlandschaft
Masterarbeit im Studiengang Pflanzenbauwissenschaften an der Humboldt-Universität zu Berlin 2008

2010: Dr. Elke Schüttler

Population ecology, impact and social acceptance of American mink (Mustela vison), a recent invasive species on Navarino Island, Cape Horn Biosphere Reserve, Chile
Dissertation am Lehrstuhl für Landschaftsökologie der TU München, 2009

2010: Dr. Bernd P. Freymann

Functional Roles of Termites in Savanna Ecosystems
Dissertation in Zoologie an der Universität Groningen/NL, 2009

2010: Simon Grohe

Förderung von Waldumweltmaßnahmen aus dem Fonds zur Förderung der Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER) am Beispiel der NABU-Stiftung Nationales Naturerbe in den Ländern Mecklenburg-Vorpommern und Niedersachsen
Masterarbeit im Fachbereich Landschaftsnutzung und Naturschutz der Fachhochschule Eberswalde, 2009

2011: Stefan Nertinger

Methoden des Carbon Footprinting zur Beurteilung der Nachhaltigkeit – an den Fallstudien Betapharm Arzneimittel und Prolignis Energie Consulting
Diplomarbeit im Fach Betriebswirtschaftslehre an der Universität Augsburg 2009

Highlights



Seit der Gründung der Gregor Louisoder Umweltstiftung fördern wir im Rahmen einer langfristigen Partnerschaft Projekte der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt in Ostafrika (im Bild North Luangwa Nationalpark, Sambia). www.zgf.de



Für große Resonanz bei Presse, Rundfunk und Fernsehen sorgte die Vorstellung des Ratgebers „Lernen, mit dem Wolf zu leben – Fragen aus Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Jagd und Tourismus am 6.4.2011. www.bayern-wild.de



Am 23.2.2012 ging die neue Homepage online. Der Internetauftritt der Gregor Louisoder Umweltstiftung wurde völlig neu aufgebaut und insbesondere der Zugriff auf Projekte und Publikationen erleichtert. Ebenfalls erweitert wurden die Angebote rund um das Projekt bayern-wild, hier findet man beispielsweise den Wolfswanderweg und das Magazin „Bayern wild“.



Die Gregor Louisoder Umweltstiftung unterstützt zwei Initiativen gegen die weitere Zerstörung des Großraums Münchens - den Grünflächenaufruf München (www.gruenflaechenaufbruch-muenchen.de) und das Bündnis gegen die 3. Startbahn MUC (www.keinestartbahn.de).

WWW. UMWELT-PROTEST. DE



JEDE STIMME ZÄHLT

Sonntag, Parteitag: Bewahrung der Schöpfung fordern – Montag, Naturschutzgebiet: Baubeginn
Beteiligen auch Sie sich am Widerstand gegen die Zerstörung der Natur.
MIT EINEM KLIKK SIND SIE DABEI. JEDE STIMME ZÄHLT.

